

# Baumeister B12

## Jung, begabt, gefragt

Berrel Kräutler Architekten  
FAR Frohn & Rojas  
KLAR – Kontor for Landskab og Arkitektur  
Plasma Studio  
Powerhouse Company

Interior:  
Landpartie –  
Besser Wohnen in der  
Provinz





# AM WEINBERG

Casascura im Schweizer Bündnerland  
Atelier-F Architekten, Fläsch

Gleich hinter dem Dorf breiten sich die Reben des Blauburgunders aus. In der pittoresken Idylle in Graubünden bekennt sich ein mutiger Anbau an ein altes Weinbauernhaus zu einer Wohnqualität, in der Tradition und nüchterne Moderne zueinander finden.

von Sandra Hofmeister



Das Weinbauernhaus befindet sich am Dorfausgang von Fläsch. In seinem Inneren verschmelzen Alt- und Neubau zu fließenden, großzügigen Wohnräumen. Ein betonierter Kamin trennt den Raum im ersten Stock des Anbaus in zwei Zonen (rechts), die sich mit Fenstern in drei Richtungen zur umliegenden Landschaft und zum angrenzenden Weinberg öffnen.











Oben: Vom Essplatz aus können die Gäste in den Obstgarten des Hauses blicken. Die alte Stube (links) mit der Fichtenvertäfelung wurde sorgfältig renoviert. Im Altbau führt eine Wendeltreppe (unten) in den ersten Stock des Hauses.



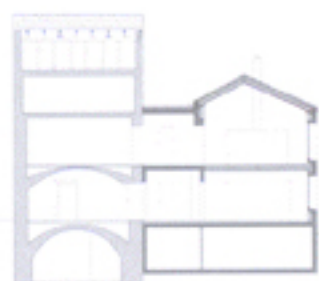


Bauherr: Kurt Hauenstein, CH-Fläsch  
Architekt: Atelier-F, Kurt Hauenstein, CH-Fläsch,  
www.atelier-f.ch,  
Umgebungsplanung: Lieni Wegelein, Kurt Hauenstein

Waschtische: www.agape.de  
Armaturen: www.vola.de; Leuchten: www.foscarini.it  
Regale: www.ums.de; Sofa: www.flexform.it

Grundrisse und Schnitt M 1:400

Fotos: Jürg Zimmermann



**F**ledermäuse haben sich im Kirchturm eingenistet, und der Geruch von frisch gekelterten Trauben liegt in den Straßen des Weindorfes. Vor etwa zehn Jahren sind der Züricher Architekt Kurt Hauenstein und seine Frau Marlies Düsterhaus nach Fläsch in Graubünden gezogen. Seit 2007 bewohnt das Ehepaar die Casascura – ein Weinbauernhaus aus dem 18. Jahrhundert, das sie nach ihren Plänen renovierten und um einen schlichten Anbau aus anthrazit gefärbtem Beton ergänzten.

## ZWEIRAUMHAUS MIT WENDELSTREPPEN

Der nüchterne Neubau besteht aus zwei Geschossen mit je einem großen Raum, der sich mit Fenstern auf drei Seiten zum Dorf, zum hauseigenen Obstgarten und zum Weinberg öffnet. Das Gebäude übernimmt den trapezförmigen Grundriss des alten Hauses in gespiegelter Ausrichtung und greift außerdem das Spitzdach seines Gegenübers auf. Ein zurückgesetzter Zwischenbau verbindet die beiden Volumen und nimmt die technische Infrastruktur auf – Bad, Heizraum und Aufzug. Nach außen treten die beiden Häuser als eigenständige Charaktere und Gegensätze auf, die im Dialog miteinander stehen. Ihre Innenräume verschmelzen zu einem großzügigen, durchgängigen Raumkontinuum, in dem sich Alt und Neu zu einer harmonischen Einheit ergänzen.

Der schmale Altbau ist nach dem ortstypischen Zweiraumprinzip organisiert. Die beiden Zimmer im Erdgeschoss waren früher für die Weinpresse und als Vorratskammer bestimmt. Eine enge, zentrale Wendeltreppe führt in den ersten Stock, in dem sich auch nach der heutigen Nutzung die Küche und die alte, holzgetäfelte Stube befinden. Der Grundriss des Neubaus übernimmt das Zweiraumprinzip. Ein raumhohes hölzernes Möbel, das den Kleiderschrank und Regale fasst, unterteilt das Erdgeschoss optisch in zwei Zonen, die durch aufklappbare Schranktüren voneinander getrennt werden können. Eichendielen und weiß gekalkte Holzvertäfelungen verleihen den Räumen eine einfache, nüchterne Ausstrahlung, ohne rustikal zu wirken. An das Schlafzimmer im Süden grenzt das Badezimmer – ein schlichter, rundherum in Sichtbeton gehaltener Raum mit freistehender Wanne. Betritt man das Bad vom Salon des Altbaus aus, so zeigt sich im Kontrast zwischen historischem Gewölbe und nüchternem Beton ein kalkuliertes Spiel aus Tradition und Moderne.

## MIT DER SONNE WOHNEN

Kurt Hauenstein konzipierte den Neubau als Erweiterung der Altbauräume – durch Blickachsen und offene Gänge sind beide Baukörper miteinander verbunden. Im ersten Stock führt ein Gang mit gläserner Decke von der alten Stube in das Wohnzimmer im Neubau. Ein betonierter Quader, der als Kachelofen und Kamin dient, teilt den Wohn- vom Essbereich, der sich im selben Raum auf einer Galerie mit Luft Raum zum Erdgeschoss befindet. „Wir haben die Sonne den ganzen Tag im Haus, ohne dass sie uns stört“, sagt Kurt Hauenstein. Die Fenster des Neubaus sind exakt nach den verschiedenen Ausblicken platziert, der Winkel ihrer Leibungen ist nach den Blickachsen ausgerichtet. Küche und Essplatz im neuen Haus sind ohne Türen zu einem fließenden Raum miteinander verbunden. Statt hygienisch weißer Flächen ließ Kurt Hauenstein die alten Farbreste an den Wänden teilweise erhalten, so dass der historische Charme der Mauern sichtbar wird. Im Sommer erweitert sich die Küche Richtung Norden auf einen Balkon – ein schattiger Essplatz im Freien. Die Casascura in Fläsch ist ein architektonisches Meisterstück – ihr Charme und ihre herausragende Wohnqualität lassen einen Städter staunen.